



EMPOWERING YOUTH FOR EXCELLENCE IN SOCIAL ACTION

Erasmus+ - Strategische Partnerschaft – Innovationsentwicklung

IO2/A2 – Workshop Methoden

Sevilla, Innsbruck, Ljubljana, Praha, Sofia, Vilnius, Weimar

2019



Inhaltsverzeichnis

Methoden	2
Modul 1 “Kreativität und Innovation”	2
Modul 2 “Achtsamkeit”	6
Modul 3 “Unternehmer*innengeist”	10
Modul 4 “Kommunikation”	13
Modul 5 “Soziale Fähigkeiten”	16
Modul 6 “ICT”	17
Modul 7 “European dimension on transnational social solidarity schemes and volunteering”	18
Sammlung von Ice-Breakern, Aktivierungs- und Feedback-Methoden	20
1. Ice-breaker	20
2. Aktivierung	21
3. Feedback	23
Material für E-Learning	245
1. Kreativität und Innovation	24
2. Achtsamkeit	24
3. Unternehmer*innengeist	24
4. Kommunikation	26
5. ICT	26
6. Europäische transnationale Solidaritätsnetzwerke und Freiwilligenarbeit	26
Freiwilligenprojekte:	268
Annexe	29



Methoden

Modul 1 "Kreativität und Innovation"

PIG ANALYSE

Zeitaufwand	10 Min.
Material	Papier und Stifte, Ausdruck der "Pig Analyse" für alle Teilnehmenden, Whiteboard,
Beschreibung	Alle zeichnen ein Schwein. Wie sie es zeichnen bildet die Grundlage für die Analyse ihrer Persönlichkeit (<i>Annex 1: Pig Analysis</i>). Danach sollen sie eine Maus zeichnen. Am Whiteboard wird dann eine Computermouse gezeichnet und gefragt, wer der Teilnehmenden eine solche Maus gezeichnet hat. Die meisten zeichnen das Tier – warum? Warum haben sie nicht das Objekt gezeichnet, mit dem sie jeden Tag arbeiten? Weil sie vorher ein Tier (das Schwein) gezeichnet haben und das Gehirn damit vorprogrammiert war. Es sollte auch erklärt werden, dass die Analyse der Schweinezeichnung keine wissenschaftliche Basis hat.
Quelle:	https://www.youtube.com/watch?v=5RCb_zkKXWU

LATERALE PUZZLE

Zeitaufwand	45 Min.
Material	Papier und Stifte, Ausdrucke der Lateral Denken Puzzles und der Lösung für alle (<i>Annex 2: Lateral thinking puzzles</i>)
Beschreibung	Lateral Denken Puzzle sind irritierende Situation mit wenig Information. Die Teilnehmenden müssen durch Fragen herausfinden, was los ist. Die Workshopleitung darf nur mit ja, nein oder "irrelevant" antworten. Lateral Denken Puzzles regen Fragen, stellen Vorannahmen in Frage und fördern die Fähigkeit Probleme aus neuen Perspektiven zu lösen. Zum Beispiel: David ist aufgestanden, hat sich geduscht, angezogen, gefrühstückt und ist mit dem Auto 300 km weggefahren, hat sein Auto abgestellt und ist zum Abendessen hineingegangen und ins Bett gegangen. In das gleiche Bett aus dem er am Morgen aufgestanden ist. Wie geht das, wenn er nicht im Kreis gefahren ist? Die Lösung: er lebt in einem am Auto angehängten Wohnwagen
Quelle	http://www.destination-innovation.com/the-top-ten-lateral-thinking-puzzles/



**HERAUSFORDERUNG
DURCH
ZUFALLSWÖRTER**

Zeitaufwand	45 Min.
Material	Papier und Stifte für alle, Wörterbuch
Beschreibung	<p>Einteilung der Teilnehmenden in Gruppen von 3-4 Personen</p> <p><i>Version 1.</i> Wir suchen uns per Zufall ein Wort aus dem Wörterbuch aus, lesen die Definition und suchen ein Problem aus – z.B. wie könnten mehr Tourist*innen angezogen werden. Aufbauend auf der Bedeutung des zufällig ausgewählten Wortes sollen die Teilnehmenden Ideen für die Lösung des Problems finden.</p> <p><i>Version 2.</i> Wir suchen 5 zufällige Wörter heraus und die Teilnehmenden sollen daraus einen Werbespruch für ein Unternehmen machen.</p>

Quelle	https://www.destination-innovation.com/try-this-lateral-brainstorm-technique-the-random-word/
---------------	---

**ALTERNATIVE
VERWENDUNGEN**

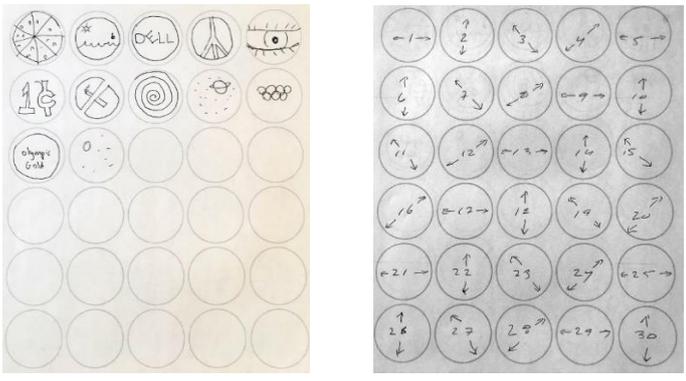
Zeitaufwand	45 Min.
Material	Papier und Stifte für alle, verschiedene Alltagsobjekte: Büroklammer, Ziegelstein, Zahnbürste, Wasserflasche.....
Beschreibung	<p><i>Version 1. Test (15 Min.)</i> Die Teilnehmenden haben 2 Minuten Zeit, um möglichst viele Verwendungszwecke für einen oder mehrere der Alltagsobjekte aufzulisten. Zum Beispiel: Ziegelstein: Briefbeschwerer Türstopper Sarg für Barbie-Begräbnis Einwerfen eines Fensters Waffe</p> <p>Danach werden die Ideen bewertet nach: <i>Originalität</i> – wurde nur von einem Teilnehmer*in genannt <i>Anzahl der Ideen</i> <i>Verschiedenartigkeit</i> <i>Detailliertheit</i> – z.B. ein Türstopper oder Türstopper, um das Zufallen einer Tür bei Wind zu verhindern</p> <p><i>Version 2. Kommerzielle Verwendung (30 Min.)</i> In Gruppen von 4-5 Personen wird zu einem der Wörter eine neue Verwendung gesucht und in einem Werbespot (gefilmt mit dem Handy) dargestellt.</p>
Quelle	https://www.creativehuddle.co.uk/the-alternative-uses-test http://curtbonk.com/bobweb/Handout/d1.uses.htm



DENKEN MIT DEN HÄNDEN

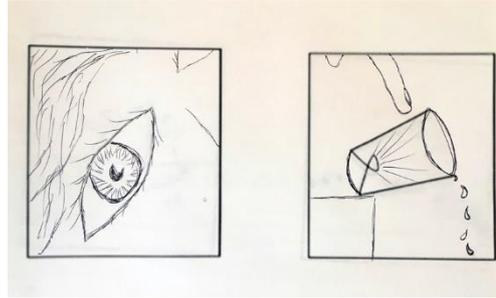
Zeitaufwand	45 Min.
Material	Unterschiedliche Materialien, auch recycelte wie Papiere /Zellophane, Krepp, Farbpapier....), Zeitungen, Papierteller und -becher, Eierkartons, Plastikflaschen, Toilettenpapierrollen, Alufolie, Büroklammern, Kleber, Klebebänder, Fäden, Schere, Tacker.....
Beschreibung	Die Teilnehmenden zeichnen eine einfache Form wie Herz, Stern, Kreis etc. und versuchen 20 verschiedene Versionen davon zu finden. Es geht hier um Quantität nicht Qualität. Sie können Fotos davon machen für eine mögliche Weiterverwendung.
Quelle	

VISUELLES DENKEN

Zeitaufwand	30 Min.
Material:	Stifte für alle und je einen Ausdruck von 30 Kreisen auf einem Blatt (<i>Annex 3</i>) und Vorlagen für die unvollendeten Zeichnungen (<i>Annex 4</i>).
Beschreibung	<p><i>Version 1. 30 Kreise</i></p> <p>In 3 Minuten sollen alle 30 Kreise (möglichst) mit unterschiedlichen Zeichnungen befüllt werden, es zählt die Quantität nicht die Qualität. Ziel ist es, die Selbstzensur zu überwinden, wenn die Menge zählt, dann können die Teilnehmenden keine Perfektion erreichen und müssen sich mit dem spontan Gezeichneten zufrieden geben und können ihre Einfälle nicht bewerten. Das ist der Zustand, in dem Kreativität fließen kann.</p> <p>Einige Beispiele:</p>  <p><i>Version 2. Unvollendete Zeichnungen</i></p> <p>Die Teilnehmer*innen erhalten diese Vorlagen und sollen sie in 3 Minuten zu einem kompletten Bild vervollständigen.</p>



Ein Beispiel



6 DENKHÜTE

Quelle	Siehe Annexe und https://alistaspart.com/article/the-miseducation-of-the-doodle/ http://www.xplaner.com/visual-thinking-school/
---------------	--

Zeitaufwand	105 Min.
--------------------	----------

Material	Papier und Stifte für alle, weiße, rote, grüne, gelbe und schwarze Hüte für die Teilnehmenden und ein blauer Hut für die Moderator*innen, ein Whiteboard, Computer, Beamer, Leinwand.
-----------------	---

Quelle	Siehe Annexe und https://www.youtube.com/watch?v=RMr7JGKk5BQ https://www.mindtools.com/pages/article/newTED_07.htm
---------------	--

RIP und RAP

Zeitaufwand	35 Min.
--------------------	---------

Material	Scheren, Kleber, Zeitschriften
-----------------	--------------------------------

Beschreibung	Die Teilnehmenden arbeiten in Gruppen und machen aus dem Zeitschriftenmaterial eine Kollage zum Thema, die sie anschließend den anderen Gruppen präsentieren. Auf Grundlage dieser Collagen sollen die Teilnehmenden ihre Ideen dazu notieren und austauschen.
---------------------	--

Quelle	http://ozcontent.com/blog/ideation-techniques-and-processes/
---------------	---



Modul 2 “Achtsamkeit”		
PAPIERFLIEGER	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	1 Blatt Papier pro Person, Stifte
	Beschreibung	<p>Der eigene Name und 2 Fragen, die man beantworten möchten auf 1 Blatt Papier geschrieben. Die Fragen sollen nicht zu persönlich sein.</p> <p>Danach wird aus dem Blatt ein Papierflieger gefaltet. Die Zeituhr wird eingeschaltet und alle Teilnehmenden lassen ihren Flieger fliegen. Jede/r hebt einen fremden Flieger auf und lässt ihn nochmals fliegen bis alle Flieger durchgemischt sind. Dann wird wieder einer aufgehoben – nicht der eigene – und der/die Besitzer*in gesucht. Dem/der werden nun die beiden Fragen gestellt.</p> <p>Danach stellt jede/r den Gesprächspartner der Gruppe vor mit dem Namen und den Antworten auf die Fragen.</p>
	Quelle	https://www.icebreakers.ws/large-group/paper-airplanes-name-planes-game.html
VERBUNDENHEIT ERINNERN	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>1. Überlegen Sie eine Zeit, in der Sie sich einem anderen Menschen besonders verbunden fühlten. Wählen Sie ein Ereignis, an dem sich diese Verbundenheit zeigen lässt: ein bedeutungsvolles Gespräch, gegebene oder erhaltene Hilfe, ein gemeinsamer großer Verlust oder Erfolg oder das gemeinsame Erleben eines historischen Moments.</p> <p>2. Schreiben Sie das Beispiel nieder. Überlegen Sie, wie diese Erfahrung Ihnen das Gefühl der engen Verbundenheit vermittelte.</p> <p>Durch die Erinnerung an tiefe Verbundenheit mit anderen Menschen und die Suche nach ähnlichen Erfahrungen, werden Freundlichkeit und Mitgefühl angeregt.</p>
	Quelle	https://movingart.com/connection-exercise-1/



ÄNGSTE IM HUT	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte, ein Hut
	Beschreibung	<p>Alle schreiben anonym eine Furcht oder Besorgnis auf ein Blatt Papier – so genau und ehrlich als möglich. Alle Blätter werden in einem großen Hut gesammelt.</p> <p>Sie werden gemischt und anschließend erhält jede Person ein Blatt, das der Reihe nach laut vorgelesen wird. Es wird nur vorgelesen, Kommentare sind nicht erlaubt.</p> <p>Nachdem alle Ängste und Sorgen vorgelesen wurden, diskutiert die Gruppe über die Ängste, die mehreren oder allen gemeinsam sind.</p>
	Quelle	
BRIEF DES MITGEFÜHLS	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Überlegen Sie einen Aspekt Ihrer Selbst, den Sie nicht mögen und kritisch sehen: Auftreten, Karriere, Beziehungen, Gesundheit etc.</p> <p>Schreiben Sie Ihre Gefühle darüber im Detail auf. Welche Gedanken, Bilder, Emotionen oder Geschichten kommen Ihnen dazu in den Sinn?</p> <p>Dann denken Sie an jemanden, der Sie bedingungslos liebt, akzeptiert und unterstützt. Diese/r Freund*in sieht Ihre Stärken und Möglichkeiten zu wachsen samt Ihren negative Aspekten. Sie/er akzeptiert Sie wie Sie sind und vergibt Ihnen, wenn Sie einen Fehler gemacht haben.</p> <p>Jetzt schreiben Sie einen Brief an Ihre eigene Person aus der Perspektive dieses Freundes/dieser Freundin. Was sagt er Ihnen? Wie ermutigt er Sie und unterstützt Veränderungsschritte? Lassen Sie die Wörter fließen und achten Sie weniger auf Formulierung und Strukturen.</p> <p>Legen Sie den fertigen Brief 15 Minuten zur Seite und lesen ihn dann nochmals. Lassen Sie die Worte einwirken, spüren Sie die Ermutigung, Unterstützung, das Mitgefühl und die Akzeptanz.</p>
	Quelle	



TÄGLICHE AUSZEIT	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Suchen Sie sich jeden Tag eine kleine Freizeitbeschäftigung aus, die Sie gerne haben: Spaziergang, Gespräch mit Freund*innen, ein heißes Bad, eine Tasse Tee, den Sonnenuntergang genießen – einziges Limit ist Ihre Fantasie. 2. Lassen Sie Ihre Sorgen und Nöte für eine Weile beiseite. 3. Während dieser täglichen Auszeit, versuchen Sie wahrzunehmen, was sie dabei erleben. Was fühlen Sie? Welche positive Emotionen erleben Sie? Nehmen Sie alles bewusst wahr. 4. Nach der Auszeit planen Sie den nächsten Tag und überlegen Sie, was dann ihre Auszeit sein wird. Freuen Sie sich darauf. <p>Nehmen Sie sich jeden Tag vor dem Zubettgehen 5 Minuten Zeit, um sich an die positiven Edmotionen während des vergangenen Tages zu erinnern. Am Wochenende denken Sie 10 bis 15 Minuten lang an alles Positive, das Ihnen in den vergangenen 7 Tagen begegnet ist. Wie haben Sie sich in dieser Woche verglichen mit anderen Wochen gefühlt? Gibt es Unterschiede? Wie fühlen Sie sich genau jetzt?</p>
	Quelle:	https://positivepsychologyprogram.com/positive-psychology-exercises/



KREATIVE FARBEN	Zeitaufwand	45 Min.
	Material:	Farbstifte und ein großes Blatt Papier
	Beschreibung	<p>Jede/r Teilnehmer*in bekommt eine Farbe, die sie/ihn das ganze Projekt lang begleitet.</p> <p>Der Gruppe wird ein Bild gezeigt und sie wird informiert, dass sie als Gruppe arbeiten sollen. Alle benützen nur ihre eine Farbe, um dieses gemeinsame Bild zu malen.</p> <p>Danach wird eine Gruppendiskussion angeleitet zu folgenden Fragen:</p>
		<ol style="list-style-type: none"> 1. War diese Aufgabe schwer zu erfüllen? Warum? 2. Wie haben Sie als Gruppe zusammengearbeitet? 3. War Teamwork notwendig oder konnten alle alleine arbeiten? Sind alle mit dem Ergebnis einverstanden? Warum oder warum nicht? 4. Ist es leichter, Dinge alleine zu machen oder in der Gruppe zu arbeiten? 5. Warum ist es wichtig mit anderen als Team zusammen arbeiten zu können?
	Quelle	https://positivepsychologyprogram.com/group-therapy/



Modul 3 "Entrepreneurship"

MEINE TRÄUME (BERUFLICH)	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	Überlegen und schreiben Sie Ihre Träume auf ein dreigeteiltes Blatt Papier. Die Überschriften der 3 Teile sind: als Kind - am Beginn meiner Schulzeit - heute Das Blatt wird den anderen Teilnehmer*innen präsentiert (freiwillig)
	Quelle	Institut FBI
UNTERNEHMER*IN SEIN – WAS HEIßT DAS?	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Großes Papier und Stifte
	Beschreibung	Wir verwenden die Methode des "stummen Dialogs": in der Mitte des Tisches liegt ein großes Blatt Papier mit dem Thema. Alle Teilnehmenden stehen um den Tisch und schreiben ihre Meinungen, Impressionen, spontanen Ideen auf das Papier, ohne dabei zu sprechen. Kurze Sätze, Wörter, Reaktionen darauf sind auch möglich, wie dazuschreiben, unterstreichen etc. Nach 10 Minuten schauen wir uns gemeinsam das Ergebnis an und versuchen es zu strukturieren. Da ist unser gemeinsamer Blick auf Unternehmertum.
	Quelle	Institut FBI
HELFER	Zeitaufwand	20 Min.
	Material:	Papier und Stifte
	Beschreibung	Was oder wen brauchen Sie, um Ihre Träume zu realisieren? Was würde hilfreich sein? Was ist unbedingt notwendig? Die Teilnehmenden machen sich individuell Notizen und diskutieren anschließend mit den anderen darüber.
	Quelle	http://www.gojobgo.eu/Improvemyprofile?id=2



ZIELE	Zeitaufwand	25 Min.
	Material	Flipchartpapier, Stifte
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden zeichnen auf ein Flipchartpapier individuell die Silhouette eines Berges, der repräsentiert mit seiner Spitze die persönlichen Ziele bzw. Das Ziel, um das es geht. Am Berg selbst werden Zwischenstationen, notwendige Fortbildungen und Hilfestellungen, hilfreiche Personen (Lifte, die hinaufführen) eingezeichnet. Insgesamt stellt das fertige Bild einen 5-Jahresplan dar.</p> <p>Die Ergebnisse werden den anderen vorgestellt und können sie anregen, ihren Berg noch vollständiger zu machen.</p>
	Quelle	Mag. Tom Schroffenegger
SZENARIO WORKSHOP: 2025 – ICH BIN ERFOLGREICH	Zeitaufwand	180 Min.
	Material	Flipchartpapier, Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>1. Wir bilden kleine Teams aus den Teilnehmende, die sich für jeweils eine Projektidee entscheiden. Jede Gruppe entwickelt ein Best-Case Szenario und ein Worst-Case Szenario innerhalb 1 Stunde für das Projekt im Jahr 2025 und notieren im Rückblick von 2025 her notwendige Aktionen und Veränderungen, die die erhoffte Zukunft ermöglicht haben. Das Worst-Case Szenario dient der Präzision. Die Ergebnisse werden den anderen Gruppe präsentiert, die nur Verständnisfragen stellen, das Ergebnis selbst aber nicht in Frage stellen dürfen. Aus den genannten Aktivitäten aller Gruppen werden Themen für den nächsten Schritt gebildet.</p> <p>2. In die Themengruppen schicken alle Gruppen des 1. Schrittes ihre Repräsentat*innen bis alle Teilnehmenden gleichmäßig verteilt sind. Sie bearbeiten das jeweilige Thema nach dem Schema: derzeitiger Stand – erwünschter Stand, Aktivitäten, die von ersterem zum Ziel führen und Hindernisse, die dem entgegen stehen könnten. Nach 1 Stunde werden alle Ergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert. Kommentare und Ergänzungen sind erwünscht. Am Ende wird versucht aus allem einen Masterplan zu entwickeln, der festlegt, wer, was, wann konkret machen wird, um erste Schritte hin zur Utopie zu setzen.</p>



	Quelle	http://www.fbi.or.at/p-swt.html
MEIN PORTFOLIO	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte, Ausdruck der Portfolio-Vorlage
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden füllen die Tabelle aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Ausbildung • Meine Fortbildung • Meine Diplome und Zertifikate etc. • Was habe ich informell noch gelernt • Meine Berufserfahrung • Mein freiwilliges, unbezahltes Engagement. Was habe ich dabei gelernt
WAS IST EIN BUSINESS PLAN – BRAIN STORMING	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Computer, Beamer und Leinwand, Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Am Bildschirm wird der Business Model Canvas von Osterwalder gezeigt: https://www.strategyzer.com/canvas/business-model-canvas, erklärt und gemeinsam für ein Beispiel versucht auszufüllen</p> <p>https://www.princes-trust.org.uk/help-for-young-people/tools-resources/business-tools/business-plans wird geöffnet und erklärt.</p> <p>Alle können sich Ideen zu ihrem persönlichen Business Plan notieren.</p> <p>Die Ergebnisse, die noch keinen vollständigen Business-Plan darstellen, werden in kleinen Gruppen mit ähnlichen Geschäfts- oder Projektideen diskutiert und ergänzt.</p>
	Quelle	<p>https://methodenpool.salzburgresearch.at/methode/business-model-canvas/</p> <p>https://www.princes-trust.org.uk/help-for-young-people/tools-resources/business-tools/business-plans</p>



ELEVATOR PITCH	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	
	Beschreibung	<p>Übung für 2 Personen:</p> <p>Wir stellen uns vor, wir treffen im Lift eine fremde Person, die die gleiche Veranstaltung besuchen will und nützen diese kurze Zeit, um Ihr unsere Geschäfts- oder Projektidee vorzustellen.</p> <p>Die kurze Zeit zwingt dazu, genau, pointiert und klar zu argumentieren.</p>
	Quelle	https://en.wikipedia.org/wiki/Elevator_pitch
WUNSCH KUND*INNEN	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Wer sind unsere Wunschkund*innen – klient*innen? (Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Beruf, Familienstand, Wohnsituation....), was machen sie (Arbeit, Hobbies, Pflichten, Interessen...), was motiviert sie (im Beruf, in der Freizeit), was brauchen sie, was wünschen sie sich, wovon träumen sie?</p> <p>Jeder/jede Teilnehmer*in entwickelt aus ihrer Fantasie heraus oder auch aus bekannten Personen 2-3 sogenannte "Personas" mit detaillierter Information über ihre Lebens- und Arbeitssituation, Umgebung, Charakteristika, Kommunikationskanälen, Zugänge etc. Damit kann ein Kommunikations- und Vertriebsplan Leichter aufgestellt, bzw. Das Produkt/die Dienstleistung noch genauer maßgeschneidert werden.</p>
	Quelle	https://www.gruenderszene.de/allgemein/persona-personas-entwickeln?interstitial



Modul 4 “Kommunikation”

1 MIN SPRECHEN

Zeitaufwand 15 Min.

Material Schachtel oder Tasche, Zettel mit einem Thema

Beschreibung Die Teilnehmenden nahmen sich einen Zettel aus der Schachtel und sprechen je eine Minute über das Thema, das darauf steht. Sie sollen dabei auf alle möglichen vorher angesprochenen Aspekte eingehen.

Quelle

EMOTIONENRATEN

Zeitaufwand 15 Min.

Material Schachtel oder Tasche, Blätter mit einem kurzen Text über eine bestimmte Emotion

Beschreibung Die Teilnehmenden nehmen sich ein Blatt mit Text (z:B. die Sonne war hinter einer großen schwarzen Wolke versteckt, das Baby schrie und die Mutter wurde hysterisch und konnte nur an eines denken – Euphorie). Der Teilnehmer*in stellt die entsprechende Emotion mimisch dar und die anderen raten, um welche es sich handelt.

Quelle

AKTIONENRATEN

Zeitaufwand 15 Min.

Material Schachtel oder Tasche, Blätter auf denen eine Handlung beschrieben wird oder ein gesprochener Satz

Beschreibung Die Teilnehmenden nehmen sich je ein Blatt und zeigen die geschriebene Handlung oder Aussage nur mit Gesten (z:B. Guten Morgen, Ich würde gerne einen starken schwarzen Kaffee haben, danke sehr). Der Rest der Teilnehmer*innen rät, um welche Handlung oder Aussage es sich handelt.

Quelle



AKTIV ZUHÖREN	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Schachtel, Blätter, auf denen sehr kontroverse Aussagen stehen
	Beschreibung	Jeder Teilnehmer*in nimmt ein Blatt aus der Schachtel, auf dem eine kontroverse Aussage steht (z.B. unsere Herkunft beeinflusst unsere Intelligenz). Der Teilnehmer*in argumentiert 1 bis 2 Minuten für diese Aussage, der Rest der Teilnehmenden hört. Anschließend argumentiert ein anderer Teilnehmer*in dagegen, indem er auf die vom vorherigen Sprecher*in verwendeten Argumente und Fakten antwortet.
	Quelle	
ROLLENSPIEL	Zeitaufwand	60 Min.
	Material	Karten mit Informationen über ein fiktives Unternehmen und unterschiedliche Rollen
	Beschreibung	Die Teilnehmenden erhalten die Karten und können sich für die Rollen entscheiden. Sie haben 20 Minuten Gruppenarbeit Zeit, um sich ein Thema auszusuchen und sich vorzubereiten. Anschließend wird eine Firmensitzung dargestellt. Je nach Anzahl der Teilnehmenden kann eine oder mehrere Gruppen agieren. Die Zuseher*innen machen sich Notizen, ebenso der Leiter*in. Nach dem Rollenspiel wird gemeinsam evaluiert, die Teilnehmenden reflektieren über ihr eigenes Spiel und das der anderen und auch die Workshopleitung gibt Feedback.
	Quelle	



Modul 5 “Soziale Fähigkeiten”

MEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN	Zeitaufwand	45 Min.
	Material	Papier und Stifte, Schatzkiste mit Kärtchen, auf denen verschiedene Stärken geschrieben stehen
	Beschreibung	Jeder Teilnehmende sucht sich 6 passende Kärtchen aus und schreibt diese Stärken auf ein Blatt Papier. Alle gehen im Raum herum und begegnen anderen, sie sprechen 5 Minuten über die notierten Stärken, gehen weiter, treffen weitere Teilnehmende und sprechen über deren Stärken. Nachfragen sind erlaubt, Kommentare nicht. Die Inhalte werden nicht in der ganzen Gruppe geteilt. Schließlich kommen die Teilnehmenden in einem Kreis zusammen und durch die Übung vorher ermutigt, spricht jeder über eine seiner Stärken vor der ganzen Gruppe (optional). Sie können auch eine Fähigkeit ansprechen, bei der sie glauben, sie verbessern zu können.
	Quelle	Vielfalt, Mann! Dein Talent für Hamburger Kitas (Der Paritätische Hamburg)
SWOT-ANALYSE	Zeitaufwand	35 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Bezugnehmend auf die Prinzipien der SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Herausforderungen) überlegen die Teilnehmenden ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten.</p> <p>Wo liegen meine Stärken?</p> <p>Was sind meine Schwächen</p> <p>Welche Chancen habe ich?</p> <p>Welche Herausforderungen kommen auf mich zu?</p>
	Quelle	



Modul 6 "ICT"		
PRÄSENTATION	Zeitaufwand	60 Min.
	Material	Computer, Beamer und Leinwand
	Beschreibung	<p>Die Lehrperson leitet die Diskussion der Teilnehmenden unter Verwendung der e-learning Videos.</p> <p>Die Lehrperson demonstriert die praktische Anwendung aller angesprochenen Software, der Sozialen Netzwerke, Kommunikationswerkzeuge und Cloud Storage nach den Interessen der Studierenden.</p>



Modul 7 “European dimension on transnational social solidarity schemes and volunteering”

KOMPETENZEN FÜR FREIWILLIGEN-ARBEIT	Zeitaufwand	45 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	Überlegen Sie die wesentlichen sozialen Fähigkeiten, die Sie durch Ihre Lebenserfahrung erworben haben und listen Sie diese auf. Dann versuchen Sie sich mögliche Freiwilligenprojekte vorzustellen, in denen diese Kompetenzen verbessert werden können und schreiben Sie sie auf. Präsentation für die Gruppe.
	Quelle	
“EUROPEAN VOLUNTEER”: WAS BEDEUTET DAS?	Zeitaufwand	45 Min.
	Material	Stifte, Flipchart Papier
	Beschreibung	Die Idee ist, Meinungen, Impressionen, spontane Ideen über Freiwilligenarbeit in einer europäischen Dimension zu teilen. Jede/r Teilnehmer*in trägt kurze Sequenzen oder Wörter zum Thema bei. Der/die trainer*in macht daraus eine Mindmap, die alle Beiträge festhält. Das Ergebnis zeigt als rasche Information die gemeinsame Sicht der Teilnehmenden auf Freiwilligenarbeit.
	Quelle	



DATENBANK FÜR FREIWILLIGEN-PROJEKTE	Zeitaufwand	60 Min.
	Material	Computer
	Beschreibung	<p>Alle Teilnehmenden tragen sich in die Datenbank ein und versuchen reale Freiwilligenprojekte , die zu ihren Fähigkeiten passen zu finden: https://europa.eu/youth/volunteering#. Dann suchen Sie nach registrierten Europäischen Freiwilligen-Services, die Teil des Erasmus + Programms der Europäischen Union sind, um Ihre Verfügbarkeit zu bestätigen: https://europa.eu/youth/volunteering/evs-organisation_en.</p> <p>Schließlich diskutieren sie über die gefundenen Projekte (Art der sendenden Organisation, Inhalt der entwickelt werden soll..).</p>
	Quelle	
WIE BEREITET MAN DEN ANTRAG VOR	Zeitaufwand	30 Min.
	Material	Papier und Stifte, Smartphones
	Beschreibung	<p>Der/die Trainer*in erklärt, welche wichtigen Aspekte in den CVs beschrieben und hervorgehoben werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Fähigkeiten, - Einschlägige Kompetenzen, - Hobbies, - Reisen und frühere Erfahrungen in Freiwilligenarbeit und/oder Zusammenarbeit - Berufserfahrung und Erfahrungen im Ausland <p>Danach schreibt jede/r Teilnehmende sein schriftliches Resumee und präsentiert es (freiwillig) oder es kann auch ein kurzes Präsentationsvideo über die eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen mit sozialem Freiwilligen-Engagement gedreht und gezeigt werden.</p>



Sammlung von Ice-Breakern, Aktivierungs- und Feedback-Methoden

1. Ice-breaker

BLUME DER IDENTITÄT

Zeitaufwand	20 Min.
Material	Muster einer Blume (siehe Anhang), Stifte
Beschreibung	<p>Alle Teilnehmenden bekommen eine Vorlage mit dem Umriss einer Blume. In die Mitte schreiben sie ihren Namen. In die Blütenblätter schreiben sie über ihr Leben – Hobbies, Bildungsweg, was mag ich.....) Danach werden alle Blumen aufgehängt und der Gruppe präsentiert.</p> <p>Wenn möglich bleiben die Blumen während des gesamten Workshops hängen.</p>

RATESPIEL

Zeitaufwand	15 Min.
Material	Papier und Stifte
Beschreibung	<p>Die Gruppe wird in Kleingruppen zu 3 -4 Personen geteilt. Jede/r schreibt 3 Informationen über sich selbst, 2 davon sind wahr, eine ist falsch. In den Kleingruppen rpäsentieren die teilnehmenden ihre drei Informationen und die Gruppe muss raten, welche Information falsch ist und warum sie das glauben.</p>

WER ÜBERNIMMT DIE LEITUNG

Zeitaufwand	15 Min.
Material	Papier und Stifte
Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden arbeiten in 2er-Gruppen. Sie bekommen zusammen nur einen Stfit. Der/die Trainer*in gibt ihnen eine Aufgabe, wie: eine Blume zeichnen, den Namen schreiben etc.</p> <p>Danach diskutieren die Teilnehmenden, wie die Übung gelaufen ist und wie sie sich dabei gefühlt haben.</p>

PAPIERROLLE

Zeitaufwand	20 Min.
Material	Rolle von Toilettenpapier
Beschreibung	<p>Der/die Trainer*in gibt eine Toilettenpapierrolle aus. Jede/r Teilnehmende nimmt sich so viele Blätter wie er/sie will.</p> <p>Danach erklärt der Trainer*in, dass die Teilnehmenden in freier Rede twas über sich erzählen müssen. Dabei sollen sie so viele Fakten nennen, wie sie Papierblätter haben.</p>



2. Aktivierung

MENSCHLICHES MEMORY	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	2 Stühle
	Beschreibung	<p>2 Teilnehmende spielen gegeneinander.</p> <p>Die anderen Teilnehmenden sind die "Memory-Karten". 2 Bilden immer ein Paar, indem sie die gleiche Bewegung ausführen z.B. springen, herumdrehen, Arme schwingen etc. Danach stehen sie vermischt im Raum.</p> <p>Spieler 1 beginnt und nennt einen Namen. Die "Memory-Karte" mit diesem Namen zeigt die Bewegung. Spieler 1 nennt einen weiteren Namen und auch diese "Memory-Karte" bewegt sich. Wenn es die gleiche Bewegung ist, hat Spieler 1 dieses Paar gewonnen und kann weitermachen, Wenn nicht, ist Spieler 2 an der Reihe.</p> <p>Wenn alle Paare aufgedeckt sind ist das Spiel aus und gewonnen hat der Spieler mit den meisten Paaren.</p>
GORDISCHER KNOTEN	Zeitaufwand	10 Min.
	Material	-
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden stehen im Kreis und strecken ihre Arme vor sich aus. Mit geschlossenen Augen gehen alle vorwärts bis sie die Hände des Gegenübers fühlen. Sie fassen sich an den Händen. Wenn alle mit jeder Hand die Hand eines anderen halten, öffnen sie die Augen. Sie sollen sich jetzt den Knoten, den sie gemeinsam bilden, vergegenwärtigen und erst dann die Hände wieder lösen.</p>
ROBOTER	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	-
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden sitzen auf Stühlen im Kreis. Sie können aufstehen so oft sie wollen, aber es gibt bestimmte Regeln:</p> <p>Man darf nicht sprechen</p> <p>Man darf jedes Mal nur 5 Sekunden lang aufstehen</p> <p>Zur gleichen Zeit müssen immer 4 Teilnehmende aufgestanden sein</p> <p>Alle müssen insgesamt dreimal aufstehen</p>



ADLERAUGE	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	-
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden stellen sich in 2 Reihen gegenüber auf (A und B). Jede/r Teilnehmende schaut sein Gegenüber sehr genau an und versucht sich die Details der Erscheinung möglichst zu merken. Dann gibt der Trainer*in ein Zeichen. Die Teilnehmer*innen in Reihe A drehen sich um und die Teilnehmer*innen in Reihe B verändern 3 Details an ihrer Erscheinung, z.B. Absetzen der Brille, Ring an die andere Hand, Veränderung der Stellung.....</p> <p>Dann drehen sich die Teilnehmenden der Reihe A wieder um und versuchen die Veränderungen zu finden.</p>
DER GEHEIME PRÄSIDENT	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	-
	Beschreibung	<p>Alle Teilnehmenden sitzen mit geschlossenen Augen im Kreis. Der Workshopleiter*in tippt einem davon von hinten geheim auf die Schulter. Diese Person ist der "geheime Präsident".</p> <p>Alle Teilnehmenden öffnen die Augen und schauen sich an. Sie versuchen den "geheimen Präsidenten" zu erraten. Mehrere Runden können gespielt werden. Bei der letzten Runde wird niemandem auf die Schulter getippt.</p>
WAS MACHST DU?	Zeitaufwand	10 Min.
	Material	-
	Beschreibung	<p>Alle Teilnehmenden stehen im Kreis. Der Trainer*in zeigt pantomimisch "gehen". Die Teilnehmer*innen auf ihrer/seiner rechten Seite fragen: "Was machst du?" Der Trainer*in nennt eine andere Aktivität, die der Fragesteller*in dann ausführen muss. Die Person zur Rechten fragt wieder: "Was machst du?" und so weiter. Nach einer Runde wird die Richtung geändert.</p>



3. Feedback		
5-FINGER	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Papier und Stifte, Vorlage (Hand - siehe Annex)
	Beschreibung	<p>Alle Teilnehmenden bekommen eine Vorlage und füllen sie aus. Jeder Teil der Hand repräsentiert einen anderen Teil des Feedbacks.</p> <p>Daumen = es gefiel mir Zeigefinger = ich werde mich daran erinnern Mittelfinger = Es gefiel mir nicht Ringfinger = ich werde es mir zu Herzen nehmen Kleiner Finger = mir fehlt etwas Die Resultate können in der Gruppe diskutiert werden.</p>
VERKEHRSAMPEL	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Farbiges Papier und Stifte (rot, gelb, grün)
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden geben mit den Farben ihr Feedback gleich wie eine Verkehrsampel:</p> <p>Rot = das war nicht gut Gelb = ich werde darüber nachdenken Grün = das war gut</p>
SCHLAGZEILEN	Zeitaufwand	10 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden sollen ihr Feedback in Form einer Schlagzeile einer Zeitung geben. Die Schlagzeile sollte aus nur wenigen Wörtern bestehen, maximal aus einem Satz. Die Schlagzeilen werden in der Gruppe präsentiert.</p>
VORHER - NACHHER	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>Die Teilnehmenden überdenken den Workshoptag: was dachten sie über das Thema vorher und was nach dem Workshop? Die Antworten werden gesammelt.</p>
KOFFER PACKEN	Zeitaufwand	15 Min.
	Material	Tasche/Schachtel, Papier und Stifte
	Beschreibung	<p>In Bezug auf den Workshop: was möchten Sie gerne mitnehmen (Information, Emotionen, neue Ideen, Fähigkeiten etc.)? Was soll in diesem Raum bleiben (negative Gefühle, Dinge, die Sie nicht möchten etc.)?</p>

Die Teilnehmenden schreiben das auf ein Blatt Papier.

Material für E-Learning

Hier gibts zusätzliches Material und Informationen für E-learning (in Englisch). Es kann von den Teilnehmer*innen selbständig genutzt werden, aber natürlich auch im gemeinsamen Workshop.

1. Kreativität und Innovation

<http://www.destination-innovation.com/what-is-the-difference-between-creativity-and-innovation/>
<https://www.youtube.com/watch?v=4vgl3v8rjj8>
https://www.youtube.com/watch?v=5RCb_zkKXWU
<https://www.bbc.com/news/av/business-35132430/bernard-kiwia-tanzania-s-bicycle-mechanic-turned-inventor>
<https://www.bbc.co.uk/news/business-44553215>
<https://www.youtube.com/watch?v=ljg1q7xDagQ>
<http://www.twende-tanzania.org/>
<https://www.youtube.com/watch?v=r1eI9XECfCY>
<https://www.youtube.com/watch?v=wqWDF08y10>
<https://www.youtube.com/watch?v=WpldYJ3sSlo>
<https://www.designthatmatters.org/>
<https://www.youtube.com/watch?v=WpldYJ3sSlo>
<https://www.innovationmanagement.se/2013/05/30/the-7-all-time-greatest-ideation-techniques>
<https://www.rikon.ie/tool-triggered-brainwalking>
<https://www.creativityatwork.com/2018/04/04/how-to-identify-and-root-out-assumptions-that-keep-you-stuck/>
<http://ozcontent.com/blog/ideation-techniques-and-processes>
<https://thinkjarcollective.com/tools/reversing-assumptions-technique/>
<http://business-survival-toolkit.co.uk/stage-three/creative-problem-solving/assumption-reversal.html>

2. Achtsamkeit

Die Bedeutung von Achtsamkeit: https://www.youtube.com/watch?v=iQn8Vuz_wCQ&t=168s
Die Kraft achtsamen Denkens: <https://www.youtube.com/watch?v=w-aZH2T-OIU>
Selbstbewusstsein: https://www.youtube.com/watch?v=97_XdspcUaM&t=221s
Lieben und geliebt werden: <https://www.youtube.com/watch?v=NhyfBi-Ad4c>
Wichtigkeit zu lieben und geliebt zu werden: <https://youtu.be/Lfth1bJKMmA>
Ted talk, Yubing Zhang: Das Leben beginnt am Ende deiner Komfortzone:
<https://www.youtube.com/watch?v=cmN4xOGkxGo>
Mut, Verletzlichkeit und Selbstliebe mit Najwa Zebian: <https://www.youtube.com/watch?v=y2T-PM638-o>

3. Unternehmer*innengeist

10 Mythen über Unternehmertum: <https://www.youtube.com/watch?v=qaXuHIRqTes>
Unternehmerische Methode: https://www.youtube.com/watch?v=Ruvb_kGAMYw



Hier wird ein Business Canvas sehr praktisch erklärt:

<https://www.youtube.com/watch?v=2tdpNKdH7sM>

<https://www.youtube.com/watch?v=434HUjsxfYw> Amazon als Beispiel

<https://www.youtube.com/watch?v=IP0cUBWTgpY#t=446.611961>

SWOT-Analyse:

https://www.mindtools.com/pages/article/newTMC_05.htm

<http://www.businessnewsdaily.com/4245-swot-analysis.html>

Marktanalyse:

<http://100startup.com/resources/market-testing.pdf>

Business Plan:

<http://100startup.com/resources/business-plan.pdf>

<http://articles.bplans.com/starting-a-business/>

<http://articles.bplans.com/business-startup-checklist/>

<https://www.entrepreneur.com/article/247574>

Business Model Canvas: <https://strategyzer.com/canvas/business-model-canvas>

https://www.thebusinessplanshop.com/blog/en/entry/market_analysis_for_business_plan

Business Plan: <https://www.princes-trust.org.uk/help-for-young-people/tools-resources/business-tools/business-plans>

Value Proposition Canvas:

<https://www.youtube.com/watch?v=aN36EcTE54Q>

<https://strategyzer.com/canvas/value-proposition-canvas>

Unternehmer*in werden:

Das richtige Produkt für mein Startup finden: <https://www.youtube.com/watch?v=MlEdsK2zv8U>

Ambition, Disziplin, Zweck, eine Reise mit Gurbaksh Chahal:

<https://www.youtube.com/watch?v=28sCH-uK-0Q>

Der Unternehmer*in in uns: <https://www.youtube.com/watch?v=784b8ERvzoU>

Startup positionieren: <https://www.youtube.com/watch?v=xgefo8kHP4E>

8 Fehler bei der Unternehmensgründung: <https://www.youtube.com/watch?v=j4pxlObYreE>

Work-life Balance: <https://www.youtube.com/watch?v=mBwlqS-WS3I>

Unternehmerische Einsichten: <https://www.youtube.com/watch?v=tWeWvliQjs>

Business Modelle und das Internet der Dinge:

https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_2639242265&feature=iv&src_vid=Jb0YzYW05nk&v=6MrCr-52GLI

Kund*innennutzen: <https://www.youtube.com/watch?v=EYJeGYboPnw>

Du hast eine Superidee aber niemanden kümmerts:

https://www.youtube.com/watch?v=x_oYcUrojhg

Wie verwandelt man Produkte in Firmen: <https://www.youtube.com/watch?v=092JQrye9IM>

Kund*innenkommunikation:

<https://www.youtube.com/watch?v=jhMciQc5XIE>

Einführung in CRM (Customer Relationship Management):

<https://www.youtube.com/watch?v=CtRxcMxbZXI>

<https://www.youtube.com/watch?v=7me7mjvTiTI>

<https://www.youtube.com/watch?v=XmnPlfJh7zM>

<https://www.youtube.com/watch?v=wJ63PqPljcm>

<https://www.youtube.com/watch?v=Mmm-7o4gVrk>

Netzwerken:

<https://www.jbs.cam.ac.uk/entrepreneurship/resources/networking-skills/#item-1>

<http://www.investopedia.com/articles/personal-finance/091615/10-tips-strategic-networking.asp>
<https://www.entrepreneur.com/article/196758>
https://en.wikipedia.org/wiki/Personal_network
https://en.wikipedia.org/wiki/Business_networking

4. Kommunikation

Siehe Videos im Handbuch-Text

5. ICT

Office Software:

Word:

https://www.youtube.com/watch?v=S-nHYzK-BVg&ab_channel=TechnologyforTeachersandStudents

Excel:

https://www.youtube.com/watch?v=rwbho0CgEAE&ab_channel=TechnologyforTeachersandStudents

Powerpoint:

https://www.youtube.com/watch?v=XF34-Wu6qWU&ab_channel=TechnologyforTeachersandStudents

Social Networks:

Social Networks introduction: https://www.youtube.com/watch?v=-tdFvJLw2UQ&ab_channel=NeilPatel

Facebook: https://www.youtube.com/watch?v=fGcHOcj1SQA&ab_channel=Techboomers

Twitter: https://www.youtube.com/watch?v=5jWNpLvdocU&ab_channel=Techboomers

Instagram: https://www.youtube.com/watch?v=SdCfsQXpqy0&ab_channel=FiveMinuteSocialMedia

Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=b38ef8n1p4U&ab_channel=CroatCode

Linked-in: https://www.youtube.com/watch?v=_kwqqtpprrE&ab_channel=ProfessorHeatherAustin

Kommunikation:

Facebook WhatsApp:

https://www.youtube.com/watch?v=TbIDK2VETLk&t=2s&ab_channel=SupremeGuru

Facebook Messenger: https://www.youtube.com/watch?v=gvNpyt2oEdA&ab_channel=PaulWilson

Microsoft Skype:

https://www.youtube.com/watch?v=S38e-t6rhKA&ab_channel=Techboomers

Google Hangout:

https://www.youtube.com/watch?v=DPZb3D0500I&ab_channel=Teacher%27sTech

Video call communication tools comparison:

https://www.youtube.com/watch?v=qXzAdy2nA9U&ab_channel=HarshPunjabi

Cloud storage:

Cloud storage comparison:

https://www.youtube.com/watch?v=hMyMwLpgOCE&ab_channel=cloudwards

Google Drive:

https://www.youtube.com/watch?v=LW9gh2myDhA&ab_channel=AnsonAlexander

Microsoft One drive:

https://www.youtube.com/watch?v=ZZwmxUgSfZM&ab_channel=eTopTechnology%2CInc.

Dropbox:

https://www.youtube.com/watch?v=-_vUEW-ONsQ&ab_channel=ShadzGaming

6. Europäische transnationale Solidaritätsnetzwerke und Freiwilligenarbeit

Freiwilligenprojekte:

European Voluntary Service: <https://youtu.be/7V7ojiJg0RU>



<https://youtu.be/fabDpTOfKns>

EU Aid Volunteers: <https://youtu.be/02EUGZTQRWI>

European Solidarity Corps:

https://europa.eu/youth/solidarity/mission_en

http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-16-3062_en.htm

https://europa.eu/youth/solidarity/topics_en

<https://ec.europa.eu/youth/sites/youth/files/library/documents/2018-european-solidarity-corps-guide.pdf>

<https://europa.eu/!fW34YJ>

<https://europa.eu/!Tw38wD>

Freiwilligenprojekte

<http://www.power2help.at/e-learning>

<https://www.ef.at/nach-der-matura/auslandsjahr/freiwilligenarbeit/>

https://www.regionalhelden.tirol/page.cfm?vpath=index&utm_source=ads&utm_medium=cpc&utm_campaign=acc

https://www.statravel.at/freiwilligenarbeit.htm?gclid=Cj0KCQjwxYLoBRCxARIsAEf16-vl6iol4ttxiYKJ2ZJhVI_Qq9zOPvob8HHSxEKYokjxeRqI9C7g8laAjyEALw_wcB

<http://www.wegweiser-freiwilligenarbeit.com/ueber-uns/>

<https://govolunteer.com/de/organizers/first-project>

<https://https://.blog/isigoing/category/freiwilligenarbeit//kulturweit>

<https://www.dsg.bz.it/141.html>

<https://www2.lernplattform.schule.at/epop/course/index.php?categoryid=30>



Annexe

Laterale Denk-Puzzles

1. Der Mann im Aufzug

Ein Mann wohnt im 10. Stock eines Gebäudes. Jeden Tag nimmt er den Aufzug, um ins Erdgeschoss zu kommen, wenn er zur Arbeit geht. Wenn er zurück kommt, nimmt er den Aufzug bis zum 7. Stock und nimmt weiter hinauf die Stiege. Es hasst das Stiegensteigen, warum macht er es trotzdem?

Lösung: Der Mann ist ein Zwerg.

2. Der Mann in der Bar

Ein Mann kommt in eine Bar und verlangt ein Glas Wasser. Der Barman nimmt ein Gewehr und richtet es auf den Mann. Der sagt "Danke schön" und geht.

Lösung: Der Mann hat Schluckauf. Der Barman erkennt das und will ihm mit dem Gewehr einen Schock versetzen, damit der Schluckauf endet. Es gelingt und der Mann braucht kein Glas Wasser mehr.

3. Der Mann, der sich selbst aufgehängt hat

Man sieht einen langen Balken in 5 m Höhe, der ganz leer ist, außer einem Mann, der in der Mitte aufgehängt ist. Das Seil um seinen Hals ist 1 m lang und seine Beine hängen 1 m über dem Boden. Die nächste Wand ist 3 m entfernt von ihm. Es ist nicht möglich die Wand hoch zu klettern oder entlang des Balkens. Trotzdem hat sich der Mann selbst aufgehängt – wie konnte er das machen?

Lösung: Er ist auf einen Eisblock gestiegen, der langsam geschmolzen ist.

4. Antonius und Cleopatra

Antonius und Cleopatra liegen am Boden einer Villa in Ägypten, neben ihnen Glasscherben. An ihren Körpern gibt es keine Wunden und sie wurden nicht vergiftet. Wie sind sie gestorben?

Lösung: Antonius und Cleopatra waren Goldfische in einem Glas, das von einem ungeschickten Hund hinuntergeworfen wurde.

5. Kohle, Karotte und Schal

Fünf Stücke Kohle, eine Karotte und ein Schal liegen auf eine Wiese. Niemand hat sie auf die Wiese gelegt, aber es gibt trotzdem eine logische Erklärung, warum sie dort liegen.

Lösung: Es sind die Rest eines Schneemannes, den die Kinder dort gebaut haben und der geschmolzen ist.

6. Probleme mit Söhnen

Eine Frau hat zwei Söhne, die am gleichen Tag zur gleichen Stunde im Gleichen Jahr geboren sind. Trotzdem sind sie keine Zwillige – wie geht das?

Lösung: Sie sind 2 von Drillingen.



6. Bewege das Auto

Ein Mann bewegt sein Auto und stoppt sobald er ein Hotel erreicht hat. In diesem Augenblick erkennt er, dass es bankrott ist - warum?

Lösung: Er hat Monopoly gespielt.

7. Der Arm im Paket

Ein Mann erhält ein Paket von der Post. Darin war vorsichtig verpackt ein menschlicher Arm. Er untersuchte ihn und verpackte ihn erneut und schickte ihn zu einem anderen Mann. Der zweite Mann untersucht ihn ebenfalls sorgfältig und begräbt ihn dann im Wald. Warum?

Lösung: Die 3 Männer sind auf einer einsamen Insel gestrandet. Vor Hunger kamen sie überein, ihre linken Arme zu amputieren und zu essen. Sie schworen sich, dass jeder seinen linken Arm opfern würde. Einer von ihnen war Arzt und amputierte den beiden anderen je einen Arm, dann wurden sie gerettet. Trotzdem galt der Schwur und so amputierte sich der Arzt ebenfalls den linken Arm und sandte ihn seinen Kollegen.

8. Himmel

Ein Mann starb und kam in den Himmel. Dort waren tausende anderer Leute, alle nackt und aussehend wie mit 21. Er schaute sich um, ob er jemanden kennen würde. Da sah er ein Paar und wusste sofort, dass das Adam und Eva waren. Wie erkannte er sie?

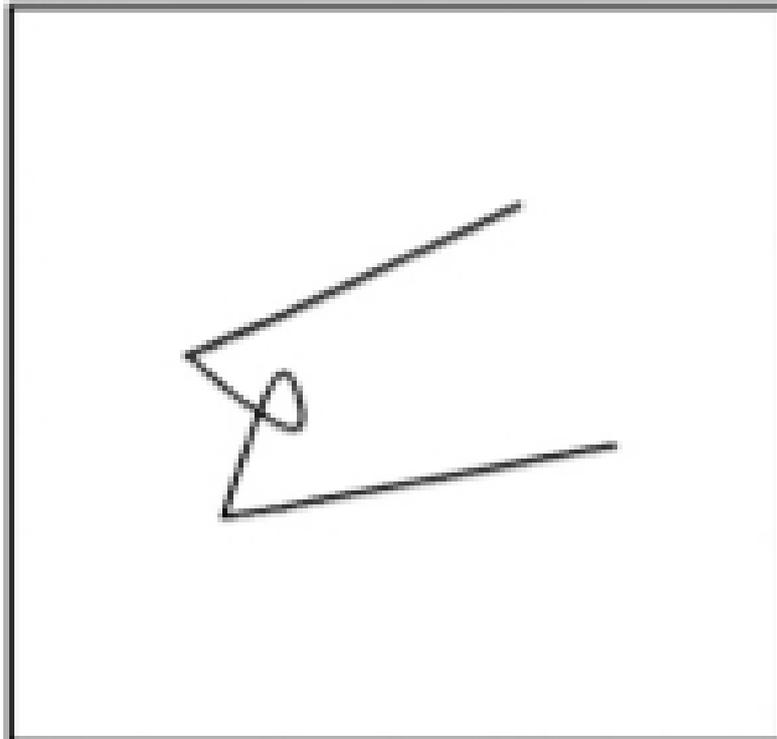
Lösung: Sie waren die einzigen ohne Nabel, da sie von keiner Frau geboren wurden.



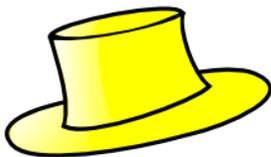
Vorlage für 30 Kreise – Herausforderung an die Kreativität



Vorlage Figuren komplettieren



Die 6 Denkhüte nach De Bono: <https://www.youtube.com/watch?v=oHiwpz7r4wY>

Hut	Rolle	Fokus
Weißer Hut 	Information	<i>Was müssen wir wissen?</i> Es geht um Fakten, Daten, nicht um Meinungen, um gut oder schlecht
Roter Hut 	Gefühle	<i>Welche Gefühle treten mit dieser Idee auf?</i> Hier geht es nicht um Logik, sondern um die Emotionen, die die Idee auslöst, ohne sie in Frage zu stellen
Gelber Hut 	Optimismus	<i>Was an der Idee ist gut?</i> Der Fokus liegt auf den brillanten Seiten, den Vorteilen und dem Nutzen. Jede Idee hat gute Seiten
Schwarzer Hut 	Zweifel	<i>Was kann mit dieser Idee schiefgehen?</i> Es geht darum, die Schwierigkeiten und Risiken auszuzeigen. Auch bei brillanten Ideen sind mögliche Probleme zu bedenken.
Grüner Hut 	Kreativität	<i>Wie kann die Idee praktisch umgesetzt werden?</i> Der Fokus liegt auf der Umsetzung in die Praxis durch Brainstorming
Blauer Hut 	Kontrolle	<i>Kann das gelingen?</i> Normalerweise trägt der Trainer*in diesen Hut, leitet ein, achtet, dass es beim Thema bleibt und fasst die Ergebnisse zusammen